

wandten in Südermannland. Das Blutbad in Stockholm (8. November 1520). Bedrückung der Provinzen. 3. Gustavs Flucht zu den Dalecarlen. Befreiung vieler Gefangenen. Aufwiegelung der Bauern. Die Einnahme Faluns (Februar 1521), Kriegserklärung gegen Christian II., Eroberung Upsala's. Belagerung Stockholms. Hartnäckiger Widerstand der Hauptstadt; die Hilfe der Lübecker; Abfertigung Christians II. durch die Dänen, Uebergabe Stockholms (1523). 4. Erwählung Gustavs zum König von Schweden (Juni 1523). Einführung der Reformation in diesem Lande. Widerstand des Volkes (1527). Gustav will die Krone niederlegen, wird aber zum Behalten derselben bewogen. Fortschritte des Landes unter Gustavs Regierung. 5. Einführung der Reformation in Dänemark (zwischen 1523—32), in Norwegen (1537) und Island (1551).

1. Zu denjenigen außerdeutschen Ländern, in welchen die Reformation mit am frühesten Fuß faßte, gehört der germanische Norden oder Scandinavien. Die Einführung der lutherischen Lehre war hier mit politischen Umwälzungen verbunden, derer wir ausführlicher gedenken müssen. Im Jahre 1397 hatte die Königin Margaretha von Dänemark durch die sogenannte Kalmarsche <sup>1)</sup> Union die drei Reiche Norwegen, Dänemark und Schweden unter ihrem Zepter vereinigt, jedes Reich sollte seine Freiheiten, Rechte und Gesetze behalten und der König nach denselben mit Zuziehung der Reichsräthe regieren. Allein Margarethens Nachfolger achteten nicht auf diese Bestimmung und suchten Schweden und Norwegen zu unterdrücken. Schweden widerstrebte daher mit Entschiedenheit dem dänischen Regiment und hatte an seiner Spitze Reichsvorsteher aus dem mächtigen Geschlecht der Sture mit fast unumschränkter Gewalt. Solches Gebahren wollte der Unionskönig Christian II. (1513—23) nicht leiden: er betrachtete die Aufrechterhaltung des Kalmarschen Vertrags als seine Lebensaufgabe und überzog die Schweden mit Krieg. Während der Feindseligkeiten kam es einst zu Friedensunterhandlungen, zu deren Förderung man an Christian mehrere vornehme Schweden als Geiseln schickte. Der König ließ aber treulozer Weise diese Geiseln verhaften und nach Dänemark bringen, mit der Drohung, sie alle enthaupten zu lassen, wenn sich die Schweden ihm nicht unterwerfen würden.

Unter den Geiseln befand sich auch Gustav Erichson, mit dem Beinamen Wasa. Er war der Sohn eines Reichsraths aus einem alten und verdienten Geschlecht. Sein mütterlicher Oheim, der Reichsvorsteher Sten Sture der Ältere, hatte ihn an seinem Hofe erziehen lassen, und schon als Knabe zeigte Gustav so ausgezeichnete Gaben, so viel Geist und Muth, daß man große Hoffnungen von ihm faßte. Auf den Lehranstalten zu Upsala <sup>1)</sup> wußte er sich manche nützliche Kenntnisse anzueignen. Vaterlandsliebe stößte ihm die achtungswerthen Coelleute ein, mit denen er umging, und Klugheit lehrten ihn die verwickelten Umstände, in denen sein Vaterland sich während Christians II. Regierung befand. Dabei hatte er eine edles Aussehen, einen freundlichen Blick und eine seltene Ueberredungsgabe.

In Dänemark mußte Gustav Wasa so lange im Kerker schmachten, bis ein ihm verwandter dänischer Edelmann, Namens Baner, 6000 Thlr. Bürgschaft für ihn stellte. Dann begab er sich auf Baners Schloß

<sup>1)</sup> Kalmars, Stadt an der Ostküste Schwedens, in der Provinz Gotland, der Insel Oland gegenüber.